P. b. b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS (MLPÖ)

SONDERNUMMER | ENDE NOVEMBER 1969 | EINZELPREIS S 2,-







25 JAHRE SOZIALISTISCHES ALBANIEN

GRUSSBOTSCHAFT DES ZK DER MLPÖ

AN DAS ZENTRALKOMITEE DER PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS

Werte Genossen!

Anläßlich des 25. Jahrestages der Befreiung Albaniens vom faschistischen Joch und der Gründung der sozialistischen Volksrepublik Albanien erlauben wir uns namens der österreichischen Marxisten-Leninisten, der ruhmreichen Partei der Arbeit Albaniens unter der genialen Führung des Genossen Enver Hodscha sowie dem ganzen tapferen Volk Albaniens tiefempfundene revolutionäre Glückwünsche und internationalistische Kampfesgrüße zu übermitteln.

Der große Feiertag der Partei der Arbeit und des albanischen Volkes am 29. November dieses Jahres ist auch ein Feiertag für uns österreichische Marxisten-Leninisten sowie für die wahren Kommunisten und Revolutionäre aller Länder der Erde. Denn in den 25 Jahren seiner Existenz hat das sozialistische Albanien den Beweis erbracht, daß auch ein kleines Volk, das von zahlreichen Feinden umgeben ist und unter schwierigsten Bedingungen kämpft, imstande ist, allen Angriffen, Feindseligkeiten und Gefahren seitens des Imperialismus und des Revisionismus zu trotzen, die sozialistische Revolution erfolgreich weiterzuführen und konsequent zu verwirklichen, was die besten Köpfe der Menschheit erträumten und wofür Millionen aufrechter Menschen in aller Welt seit Generationen kämpften und kämpfen.

Dieses wunderbare Beispiel ist für uns gerade in der heutigen Zeit, in der der moderne Revisionismus mit den Begriffen des Sozialismus und Kommunismus so schamlos Schindluder treibt, eine unversiegbare Quelle der Begeisterung, Kraft und Siegeszuversicht.

Es ist unendlich viel, wofür wir - ebenso wie die Marxisten-Leninisten aller Länder - den albanischen Kommunisten zu danken haben. Vor allem ist es die revolutionäre Konsequenz und Prinzipienfestigkeit, welche die Partei der Arbeit und das albanische Volk in den kritischesten Momenten der letzten Jahre und Jahrzehnte bewiesen haben, ihre revolutionäre Unduldsamkeit gegenüber all dem Ungesunden, Unehrlichen und Schädlichen, das der Revisionismus in die kommunistische Weltbewegung einschleppte, ihre bedingungslose Zurückweisung aller Versuche, mit marxistisch-leninistischen Grundsätzen Handel zu treiben und eine häßliche Praxis mit wohlklingenden Theorien zu kaschieren.

Stets werden wir österreichischen Marxisten-Leninisten uns dankbar an die tapfere, keine Repressalien fürchtende Haltung der Partei der Arbeit unmittelbar nach dem berüchtigten 20. Parteitag der Chruschtschow-Revisionisten erinnern, als sie als erste Partei der kommunistischen Weltbewegung ihre Stimme erhob und offen aussprach, was vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus aus zu sagen war. Ein nicht minder großes Verdienst der albanischen Genossen war es, nach dem Abgang Chruschtschows konsequent vor allen Illusionen über eine angebliche grundsätzliche Änderung der Politik der Moskauer Führer zu warnen und auf dem Standpunkt zu beharren, daß die kommunistische Weltbewegung nur durch restlosen, unversöhnlichen Bruch mit dem Revisionismus aller Spielarten zur kämpferischen Einheit der Marxisten-Leninisten gelangen kann.

Ebenso wie die albanischen Kommunisten sind die in der MLPÖ vereinigten österreichischen Marxisten-Leninisten der Meinung, daß der Marxismus-Leninismus keine "großen" und keine "kleinen", keine "führenden" und keine "geführten", keine "Mutter"- und keine "Tochter"-Parteien kennt, sondern alle marxistisch-leninistischen Parteien selbständig, gleichberechtigt und souverän sind. Erst auf dieser Voraussetzung, zu der auch die strikte Einhaltung der leninistischen Normen der Beziehungen von Bruderparteien und das Prinzip der Nichteinmischung in ihre inneren Angelegenheiten gehört, basiert

die innige Solidarität der marxistisch-leninistischen Parteien im Kampf gegen Imperialismus, Sozialdemokratismus und Revisionismus, ihre brüderliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe.

Das alles schließt jedoch nicht aus, daß der Beitrag, den die verschiedenen marxistisch-leninistischen Parteien zur großen gemeinsamen Sache der Weltrevolution leisten je nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedingungen und Stärkeverhältnissen der einzelnen Parteien verschieden ist.

"Im Kampfe gegen den modernen Revisionismus, wie auch in allen anderen Fragen, ist die einzig richtige Haltung die prinzipienfeste Haltung. Mit den Prinzipien kann man keinen Handel treiben! Für die Verteidigung der Prinzipien darf man nicht mitten auf dem Wege stehenbleiben, darf man niemals eine wankelmütige und opportunistische Haltung einnehmen. Der Kampf zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Revisionismus ist eine Erscheinung des Klassenkampfes zwischen dem Proletariat und dem Bürgertum, zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus. In diesem Kampfe kann es keine mittlere Linie geben."

ENVER HODSCHA auf dem 5. Parteitag der PdA

Was die albanische Partei der Arbeit unter Führung des hervorragenden Marxisten-Leninisten Enver Hodscha betrifft, hat sie in den 25 Jahren der Existenz der Arbeitermacht in Albanien einen ganz außerordentlich großen und wertvollen Beitrag zur gemeinsamen revolutionären Sache aller um ihre Freiheit kämpfenden Völker und ausgebeuteten Klasse der Welt geleistet.

Das ist der Grund für die große Achtung, Bewunderung und Liebe, welche heute alle wahren Kommunisten und Revolutionäre der Erde für Albanien empfinden. Das ist der Grund, warum es ihnen allen als eine so wichtige Aufgabe erscheint, das leuchtende Beispiel Albaniens zu propagieren, vom Kampf, von den Erfahrungen und Erfolgen des albanischen Volkes zu lernen. Und es ist auch der Grund, warum der 25.Geburtstag des nur zwei Millionen Einwohner zählenden sozialistischen Landes an der Adria buchstäblich hunderte Millionen Menschen in allen Kontinenten der Erde zu einem Fest der Freude und des Sieges vereint.

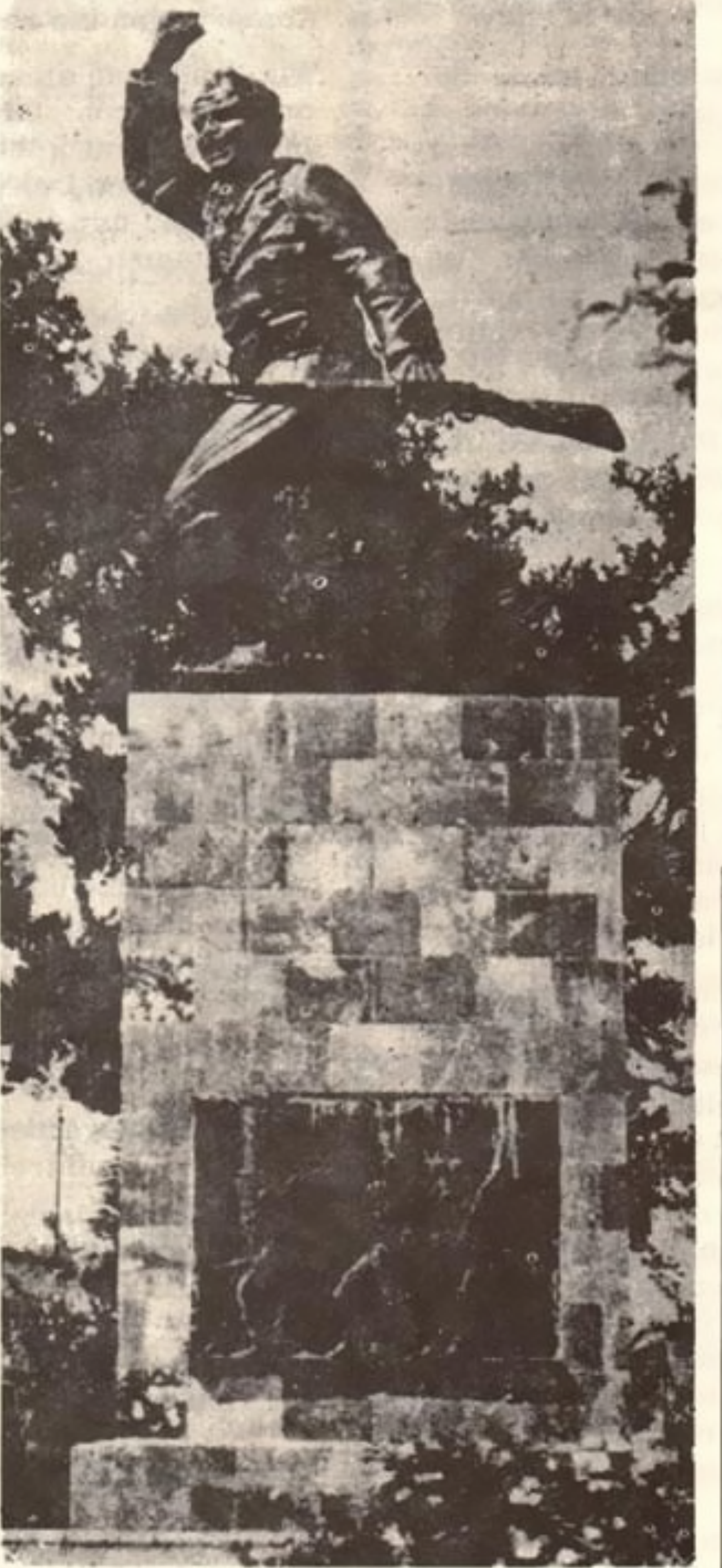
Es lebe das sozialistische Albanien!

Es lebe die Partei der Arbeit Albaniens unter der Führung des genialen Marxisten-Leninisten Enver Hodscha!

Es lebe die unerschütterliche Treue zu den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus!

Wien, im November 1969

ZENTRALKOMITEE DER MLPÖ



DAS PARTISANENDENKMAL IN TIRANA

Einer Einladung seitens des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens folgend, hat das Zentralkomitee der MLPÖ beschlossen, den Genossen Franz Strobl als ihren Vertreter zur Teilnahme an den Feierlichkeiten anläßlich des 25. Geburtstags des sozialistischen Albanien nach Tirana zu entsenden.

Nach seiner Rückkehr wird der Delegierte der MLPÖ ausführlich Bericht erstatten.

Anläßlich des 25. Jahrestags der Gründung des sozialistischen Albanien hat das ZK der MLPÖ beschlossen, einzelne grundlegende Dokumente der PdAA zu Fragen der marxistisch-leninistischen Weltbewegung in Broschürenform zu veröffentlichen.

Die erste dieser Broschüren wird im Dezember des heurigen Jahres unter dem Titel "Gegenwartsprobleme der Diktatur des Proletariats" erscheinen.

Grussbotschaft der Redaktion der „Roten Fahne"

AN DAS ZENTRALORGAN DER PdAA " ZERI I POPULLIT", AN DIE ALBANISCHE NACHRICHTENAGENTUR ATA UND AN RADIO TIRANA

In diesen Tagen begehen wir den 25. Jahrestag der Befreiung Albaniens aus dem Joch des Faschismus und den 25. Geburtstag des neuen, sozialistischen Albanien. Dieses Jubiläum feiern nicht nur die Partei der Arbeit Albaniens und das ganze albanische Volk. sondern alle wahren Revolutionäre auf der ganzen Welt. Dies ist kein Zufall. Denn das Beispiel Albaniens, das durch seinen konsequenten Befreiungskampf, durch seine begeisternde sozialistische Aufbauarbeit und durch seine standhaft revolutionäre Politik immer wieder siegreich aus allen Schwierigkeiten hervortrat. ist für uns Marxisten-Leninisten ein großer Ansporn und stärkt uns im Kampf um die Erringung des Sozialismus auch in unserem Lande.

Wenn wir an Albanien denken, durchfluten uns viele Gedanken brüderlicher Verbundenheit. Wir erinnern uns an die ersten Informationen über dieses Land, an die ersten Schriften, die wir über Albanien lasen und mit welcher tiefen Anteilnahme wir den Aufbau dieser Festung des Sozialismus gerade in den schwierigsten Momenten ihrer Geschichte verfolgten.

Wir werden niemals vergessen, daß dieses mutige Volk, geführt durch eine wahrhaft marxistisch-leninistische Partei, als erstes die revisionistischen Entartungen in der Sowjetunion entlarvte, daß es bereit war, alle Konsequenzen für seine unbeugsame Haltung auf sich zu nehmen, ohne zu wissen, von wem und wann es in diesem schweren Kampf unterstützt würde.

Die albanischen Informationen durchbrachen als erstes das Meinungsmonopol der Revisionisten und rüttelten die Revolutionäre der ganzen Welt auf zum Kampf gegen die revisionistische Gefahr.

Wir denken an diesem Jahrestag an die erste brüderliche Begegnung mit unseren albanischen Genossen, an die Kraft und den revolutionären Schwung, den die verschiedenen Delegationen von Mitarbeitern der "Roten Fahne" mitbrachten, wenn sie aus diesem Land zurückkamen.

In den täglichen Diskussionen, die wir mit den verschiedensten Menschen führen, werden wir oft gefragt: "Wenn Ihr das heute in der Sowjetunion und in den sogenannten Volksdemokratien bestehende System ablehnt, welches Beispiel eines wirklich sozialistischen Landes könnt Ihr dann anführen?" Dann können wir stolz darauf verweisen, daß es auch in Europa, garnicht so weit von unseren Grenzen, ein wirklich sozialistisches Land gibt, dessen Gesellschaftsordnung unseren Vorstellungen entspricht.

Der Beitrag des sozialistischen Albanien zum Marxismus-Leninismus, für den Sieg der Weltrevolution, für die Bildung einer weltumspannenden, im Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus gestählten marxistisch-leninistischen Bewegung ist von einer Größenordnung und Bedeutung, die gleichgestellt werden muß mit den bedeutendsten Leistungen in der Geschichte der revolutionären Weltbewegung überhaupt.

Daher sind die kämpferischen Erfahrungen des albanischen Volkes für die Revolutionäre aller Länder von so überragender Wichtigkeit. Sie kennenzulernen und zu studieren, mit den revolutionären Erkenntnissen der eigenen Arbeiterklasse zu verbinden und schöpferisch auf die Bedingungen des eigenen Landes anzuwenden, betrachtet die "Rote Fahne" als eine ihrer vordringlichen Aufgaben. Bei deren Erfüllung haben ihr das Zentralorgan der Partei der Arbeit "ZERI I POPULLIT", die albanische Nachrichtenagentur ATA und insbesondere die deutschsprachige Abteilung von RADIO TIRANA als Informationsquellen ganz außerordentliche, unentbehrliche Hilfe geleistet. Wir wollen den großen Festtag des albanischen Volkes nicht vorübergehen

"Die Partei der Arbeit Albaniens betrachtet die Verteidigung der Lehren des Marxismus-Leninismus gegenüber jeder Links- oder Rechtsabweichung, in den Reihen der Partei oder in der internationalen kommunistischen Bewegung, sowie die prinzipienfeste Kritik an jeder marxistisch-leninistischen Partei, welche die marxistischen Prinzipien oder die Gesetze der proletarischen Revolution verletzt oder entstellt, als eine Aufgabe und ein Recht jeder marxistisch-leninistischen Partei. Dies ergibt sich aus dem prinzipiellen Inhalt und dem internationalen Charakter der marxistisch-leninistischen Lehre, aus den gemeinsamen Interessen und Zielen aller Abteilungen der Arbeiterklasse, aus der proletarischen Parteilichkeit und der Verantwortung einer jeden Partei für die Geschicke der internationalen kommunistischen Bewegung.

Desgleichen sind der richtige Begriff und die Entfaltung des Marxismus-Leninismus, seine praktische Durchführung in den verschiedenen Ländern, nicht - und können es auch nicht sein - das Monopol einer Partei oder einiger einzelner Menschen, sondern ein Recht und eine Aufgabe jeder Partei, jedes Kommunisten und jeder revolutionären Gruppe und zugleich aller zusammen. Ein jeder soll und muß seinen Beitrag zu dieser großen prinzipiellen Angelegenheit leisten.

Der Marxismus-Leninismus kennt keine große und keine kleine Partei, keine Mutter- und keine Tochterpartei, keine führende und keine geführte Partei. Alle wirklich marxistisch-leninistischen Parteien sind gleichberechtigte, voneinander unabhängige Parteien, miteinander bis zur letzten Konsequenz solidarisch in der großen Sache der Revolution; sie leisten einander gegenseitig Hilfe und Beistand, beraten sich miteinander und arbeiten zusammen, koordinieren ihre Gedanken und Aktionen zur Erreichung ihres gemeinsamen Ziels, wobei sie sich stets und überall vom revolutionären Marxismus-Leninismus begeistern und leiten lassen."

ENVER HODSCHA auf dem 5. Parteitag der PdA

lassen, ohne allen Mitarbeitern dieser Institutionen des sozialistischen Albanien unseren besonderen revolutionären Dank zu sagen und ihnen unsere herzlichsten proletarischen Grüße zu übermitteln!

Das sozialistische Albanien ist für uns der strahlende revolutionäre Leuchtturm in Europa. Sein Licht gibt uns Tag für Tag neue Anregungen und Kräfte in unserem Kampf für die Interessen des arbeitenden Volkes von Österreich. Und wenn die albanischen Genossen jetzt das 25-jährige Bestehen ihres sozialistischen Vaterlandes feiern, dann feiern mit ihnen Millionen und aber Millionen revolutionäre Kämpfer in der ganzen Welt, in Freud und Leid, bei Fest und Kampf mit ihnen auf der Basis des revolutionären Marxismus-Leninismus eng verbunden.

Wien, im November 1969

REDAKTION DER "ROTEN FAHNE"

GRANDIOSER BEWEIS DER ÜBERLEGENHEIT DES SOZIALISMUS

DIE TRIUMPHALEN SOZIALISTISCHEN AUFBAUERFOLGE ALBANIENS IN ZIFFERN UND FAKTEN

Die Erfolge und Leistungen eines Vierteljahrhunderts sozialistischer Aufbauarbeit in Albanien sind so gewaltig, daß man sie auch mit noch so begeisterten Schilderungen, mit noch so vielen Beispielen aus den verschiedensten Bereichen des Lebens des albanischen Volkes nur unzureichend darstellen kann. Der siegreiche Sozialismus hat dieses früher rückständigste Land Europas in einem Maß umgestaltet und von Grund auf verändert, wie es noch kein anderes Land in einer historisch so kurzen Frist erlebt hat. Freilich - demjenigen, der das frühere Albanien nicht kannte, fehlen oft die Vergleichsmöglichkeiten, sodaß der scherzhafte Vorschlag einiger Albanienbesucher, irgendwo sollte man ein Stück altes Albanien als Art Museum bestehen lassen, manches für sich hat. Doch vielleicht können die folgenden nüchternen Zahlen und Tatsachen eine gewisse Vorstellung von dem gewaltigen Sprung vermitteln, den Albanien innerhalb von 25 Jahren in ein neues, besseres Leben machte.

INDUSTRIE

Vor seiner Befreiung war Albanien ein industriell völlig unterentwickeltes Land. Der Anteil der Industrie am Nationaleinkommen betrug zwischen 4 und 5 Prozent. Heute hat dieser Anteil rund 40 Prozent erreicht und kann Albanien als wirtschaftlich fortgeschrittenes Industrie-Agrarland bezeichnet werden. Die industrielle Gesamtproduktion wird Ende 1969 die 56-fache Vorkriegshöhe erreichen, die albanische Leichtindustrie die 49-fache, seine mechanische Industrie die 120-fache, die Baumwollindustrie die 97-fache, die chemische Industrie sogar die 2.835-fache Höhe von 1938.

Anders ausgedrückt: Die albanische Industrie erzeugt heute in einer einzigen Woche mehr als im ganzen Jahr 1938, die mechanische Industrie Albaniens erreicht jetzt in 4 Tagen die gesamte Jahresproduktion vor der Befreiung, während die chemische Industrie buchstäblich in einer Stunde die frühere Jahresproduktion zustandebringt.

Die industrielle Entwicklung Albaniens erfolgt im Rahmen von Fünfjahrplänen, deren kühne Ziffern oftmals Staunen, wenn nicht Zweifel ausländischer "Experten" ausgelöst haben. Doch während der laufende 4. Fünfjahrplan ein jährliches Wachstum der albanischen Industrie von 8,7 % vorsah, werden durchschnittlich sogar 12 % erreicht werden.

Jahr für Jahr wachsen in dem kleinen Al-

Gut besuchter Vortragsabend in Linz

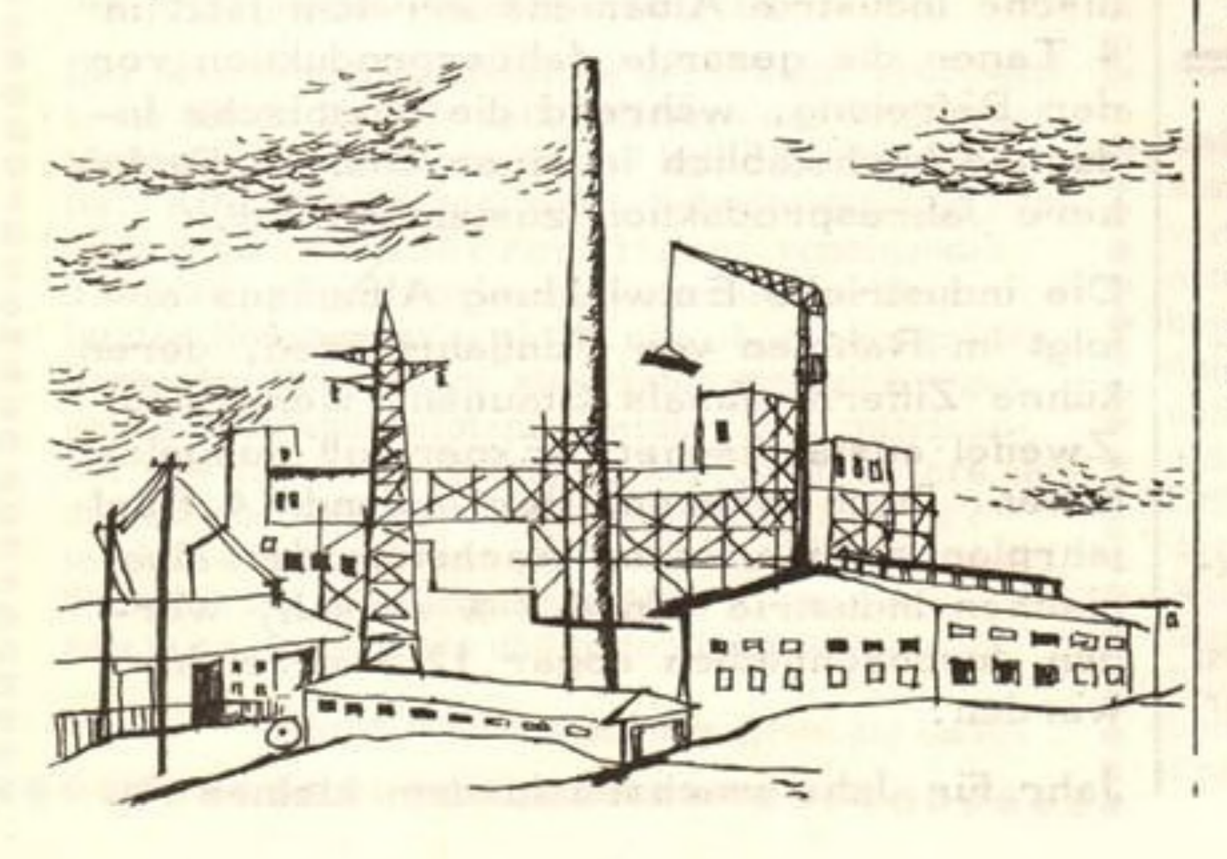
Im Rahmen der Aktivitäten zum 25. Geburtstag des sozialistischen Albanien veranstaltete die MLPÖ am 28. Oktober 1969 in der Volkshochschule in Linz einen Vortragsabend mit dem Titel "Albanien 1969". Der Vortragende, Genosse Egon Gruber, der erst kürzlich von einer Studienreise durch Albanien zurückgekommen ist, führte auch eine Reihe interessanter Lichtbilder vor. Der Abend war durch ausgezeichneten Besuch und durch hohes Interesse des überwiegend zur jüngeren Generation gehörenden Publikums gekennzeichnet.

banien moderne Industrieanlagen und Produktionsstätten aus dem Boden, die Weltniveau aufweisen. Um nur einige Beispiele zu nennen: Das jetzt in Bau befindliche metallurgische Kombinat in Elbasan ist für eine Jahreskapazität von 800.000 t Nickeleisenerz ausgelegt, das neue albanische Kombinat zur Verarbeitung von Erdöl ist für eine Jahresleistung von 1 Million Tonnen berechnet, das 1971 in Betrieb zu nehmende Kraftwerk an der Drina hat eine Leistung von 250.000 KW, usw.

LANDWIRTSCHAFT

Die wesentliche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist eines der schwierigsten Probleme des sozialistischen Aufbaus. Daß die landwirtschaftliche Gesamtproduktion Albaniens heute mehr als d r e i m a l so hoch ist wie im Jahre 1938, ist daher ein sensationeller Erfolg. Da sich auch die Leistung der albanischen Viehzucht mehr als verdreifacht hat, kann heute sowohl der Bedarf des albanischen Volkes als auch der Industriebedarf an landwirtschaftlichen und tierischen Produkten in großzügiger Weise befriedigt werden. Dabei spielt eine große Rolle, daß auf einzelnen besonders wichtigen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion überdurchschnittliche Erfolge erzielt wurden. So erreicht die albanische Gemüseerzeugung heute die 5,5-fache, die Obsterzeugung die 13-fache, der Anbau landwirtschaftlicher Produkte für die Industrie die 10-fache Vorkriegshöhe.

Daß eine solche Vervielfachung der Produktion trotz einer wesentlichen Senkung der Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten möglich war, ist in erster Linie Ergebnis der sozialistischen Organisation der Landwirtschaft in Form der Genossenschaften, aber auch Frucht der besseren Mechanisierung und gewaltiger Anstrengungen zur Gewinnung neuer landwirtschaftlicher Nutzflächen in den Bergen und an der Küste, des Baues von großzügigen Be- und Entwässerungsanlagen usw. Albanien verfügt heute über 330-mal soviele Traktoren als früher (nach 15-PS-Einheiten) und hat die Gesamtfläche künstlich bewässerten und entwässerten Landes auf mehr als die 9-fache Vorkriegshöhe gehoben.



ELEKTRIFIZIERUNG

Sowohl bei der Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft als auch bei der Entwicklung der sozialistischen Kultur, des Lebensstandards der Volksmassen usw. kommt der Elektrifizierung eine Schlüsselrolle zu. Die Massen des albanischen Volkes kannten den elektrischen Strom bis 1938 nur vom Hörensagen und obwohl nach der Befreiung Albaniens eine ganze Reihe von Kraftwerken gebaut wurde, waren Ende des Jahres 1967 immer noch mehr als 71 Prozent aller albanischen Dörfer ohne elektrischen Strom. Damals faßte das ZK der albanischen Partei der Arbeit seinen berühmten Beschluß zur vollständigen Elektrifizierung des Landes bis zum November 1971. Statt der im ursprünglichen Perspektivplan vorgesehenen 18 Jahre sollten dazu also bloß 4 Jahre ausreichen, was umso vermessener erschien, als sich eine große Zahl albanischer Dörfer und Siedlungen in schwer zugänglichem Gebirgsland befindet.

Heute zweifelt niemand mehr an der Realität des von ausländischen Beobachtern oft als phantastisch bezeichneten Elektrifizierungsbeschlusses, denn innerhalb von zwei Jahren wurden 4.200 km neue Hoch- und Niederspannungsleitungen gelegt, 47.000 Häuser mit Elektroinstallationen versehen, 530 Dörfer an das Stromnetz angeschlossen und großzügige Vorbereitungsarbeiten in den noch nicht elektrifizierten Gebieten geleistet. Ende des heurigen Jahres erstrahlt das elektrische Licht bereits in 65 Prozent aller albanischen Dörfer, und das restliche Drittel kennt bereits das Datum seines Stromanschlusses innerhalb der folgenden beiden Jahre.

BAUWESEN

Der Umfang des Bauwesens im heutigen Albanien ist rund 29-mal so groß wie vor der Befreiung. Um das zu bauen, was das sozialistische Albanien in den 25 Jahren seiner bisherigen Existenz gebaut hat, hätte

das monarchistische Zogu-Regime entsprechend dem ihm eigenen Bautempo siebenhundertzweiundzwanzig Jahre benötigt!

VERKEHR

Der albanische Autoverkehr hat heute den 81-fachen, der albanische Seeverkehr den 297-fachen Umfang des Jahres 1938. Während Albanien früher überhaupt keine Eisenbahnlinie besaß, verfügt es jetzt über mehrere wichtige Bahnlinien und sind weitere in Bau. Erst vor einem Jahr wurde wieder eine neue Strecke dem Verkehr übergeben, die Eisenbahnlinie Rrogoshina-Fier mit 54 km Haupt- und 8 km Nebenlinien, die von 65.000 Jugendlichen errichtet wurde. Ebenfalls vor einem Jahr konnte im Gebirgsland der Malesia e Madhe eine neue Autostraße eröffnet werden, die einen Landesteil erschließt, der früher überhaupt nur mit Maultieren zugänglich war. Albanische Handelsschiffe befahren heute alle sieben Meere der Welt, befahren Routen nach China, Afrika, Lateinamerika usw. und spielen eine wichtige Rolle im Handel Albaniens mit mehr als 40 Ländern der Erde.

KULTUR UND VOLKSBILDUNG

Im Jahre 1938 gab es in Albanien 83 Pro-

AUS ANLASS DES 25. GEBURTSTAGS DER SOZIALISTISCHEN VOLKSREPUBLIK ALBANIEN VERANSTALTEN DAS ZENTRALKOMITEE DER MLPÖ UND DIE REDAKTION DER "ROTEN FAHNE"

Vom 30. Nov. bis 7. Dezember 1969

IM HAUS DER "ROTEN FAHNE" IN

WIEN 15. GOLDSCHLAGSTRASSE 64 EINE

Albanische FILMWOCHE und Foto-Ausstellung

(einschließlich Briefmarken-Ausstellung)

ZU DEREN BESUCH WIR HERZLICH EINLADEN !

ERÖFFNUNG: SONNTAG, DEN 30. NOVEMBER 1969 UM 18,00 UHR.
UM 19,00 UHR FOLGT DIE VORFÜHRUNG DES ALBANISCHEN FILMS
"SIEG ÜBER DEN TOD"

DIE AUSSTELLUNG IST TÄGLICH VON 17,00 BIS 21,00 UHR GEÖFFNET.

DIE FILMVORFÜHRUNGEN FINDEN JEWEILS MIT BEGINN UM 19,00 UHR AN FOLGENDEN TAGEN STATT :



Sonntag, den 30. November 1969
Dienstag, den 2. Dezember 1969
Donnerstag, den 4. Dezember 1969
Samstag, den 6. Dezember 1969
Sonntag, den 7. Dezember 1969.

Eintritt frei

Das detaillierte Filmprogramm wird in der Ausstellung aufliegen.

zent Analphabeten. Nun ist das Analphabetentum längst beseitigt, es existiert achtjährige Schulpflicht, es gibt keinerlei Schulgeld, die Lehrmittel sind kostenlos. Die Gesamtzahl der Schüler ist von seinerzeit 58.000 auf 550.000 gestiegen, was bedeutet, daß mehr als ein Viertel der Bevölkerung in irgendeiner Schule lernt und studiert. Die Zahl der Schulen hat sich gegenüber 1938 versiebenfacht, die Zahl der Lehrer ist 15-mal so groß als damals.

Vor der Befreiung besaß Albanien keine eigene Universität und keine eigene Hochschule. Heute verfügt es über eine große staatliche Universität mit 7 Fakultäten und 20 Fachrichtungen, eine landwirtschaftliche Hochschule mit 3 Fakultäten, sowie Hochschulen für Technik und Bauwesen, bildende Kunst, Musik, Schauspielkunst, Körperkultur usw.

Die Zahl der jährlich erscheinenden Exemplare an Büchern beträgt 7 Millionen, das ist das 38-fache von 1938. Anstelle von 5 kleinen gibt es heute allein 31 größere und große Bibliotheken.

GESUNDHEITSWESEN

Albanien bildet jetzt in 1 Jahr mehr Ärzte aus, als es in 15 Jahren vor seiner Befreiung überhaupt hatte. Damals kam ein Arzt auf rund 10.000 Einwohner, heute auf je 1200 Einwohner. Von früher 10 ist die Zahl der Krankenhäuser auf 97 gestiegen, ihre Bettenanzahl hat sich verelffacht. Die Zahl örtlicher und betrieblicher Ambulanzen ist von 36 auf 1.038 gestiegen. Allein die beiden ehemals rückständigsten Landkreise Albaniens verfügen heute über mehr Krankenhäuser, Ärzte und medizinische Einrichtungen als ganz Albanien im Jahre 1938.

So ist verständlich, daß die Sterblichkeit von früher 17,8 je 1000 Einwohner auf 8 je 1000 gefallen und die durchschnittliche Lebenserwartung der Albaner von 38 auf 66 Jahre gestiegen ist. Der Sozialismus hat dem albanischen Volk nicht nur ein unvergleichlich schöneres und menschenwürdigeres, sondern auch ein wesentlich längeres Leben geschenkt.

NATIONALEINKOMMEN

Das albanische Nationaleinkommen erreicht heuer die 8,7-fache Höhe von 1938. Es ist allein in den letzten vier Jahren um 50 Prozent gestiegen, d.h. es wuchs jährlich etwa um 12 Prozent. Ein solches jährliches Wachstumstempo übertrifft das prozentuelle Wachstum in der ganzen monarchistischen Periode von 1927 bis 1938, ist aber auch rund 2,5-mal so groß wie jenes von Jugoslawien, fast doppelt so hoch wie jenes von Ungarn, 3- bzw. 4-mal so hoch wie das von Frankreich bzw. Belgien.

Das unerhört rasche Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung Albaniens erfordert natürlich eine außerordentlich hohe Rate der gesellschaftlichen Akkumulation. Konkret bedeutet das, daß das albanische Volk im jetzt zu Ende gehenden Jahrzehnt durchschnittlich nur etwa 69 Prozent seines Nationaleinkommens in irgendeiner Form konsumiert und rund 31 Prozent investiert hat. Das ist ein extrem hohes Verhältnis und hat zur Folge, daß die Steigerung des allgemeinen Lebensstandards hinter der Steigerung der Produktion zurückbleibt. Es ist ähnlich wie in Falle einer Familie, die fast ein Drittel ihres gesamten Einkommens für Investitionen verwendet und daher entsprechend weniger konsumieren kann. Für Albanien ist eine so hohe Akkumulationsrate allerdings aus verschiedenen Gründen notwendig. Einerseits hatte es einen riesigen Rückstand aufzuholen, und andererseits stand ihm infolge des Drucks, der Drohungen und Erpressungsversuche der Imperialisten und Revisionisten dafür nur eine äußerst kurze Zeitspanne zur Verfügung. Es war somit eine ungewöhnliche Anspannung aller Kräfte geboten, was übrigens auch heute noch gilt, obwohl heute schon weit größere Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Und dennoch lebt das albanische Volk auch in materieller Hinsicht heute unvergleichlich besser als je zuvor. Das wird an der Zunahme des sogenannten Konsumtionsfonds, des für den gesellschaftlichen Konsum bestimmten Anteils des Nationaleinkommens, sichtbar. Im heurigen Jahr liegt dieser Anteil um rund 70 Prozent über jenem des Jahres 1960 und beträgt 420 Prozent von 1950. Berücksichtigt man, daß seit 1950 in Albanien eine Bevölkerungszunahme von 70 Prozent zu verzeichnen ist, ergibt sich immer noch eine absolute Zunahme des Konsumtionsfonds auf 250 Prozent.

Man kann sich vorstellen, welche gigantischen Möglichkeiten der Sozialismus den Menschen einmal bieten wird, wenn er sich auf starke wirtschaftliche Grundlagen stützen kann und nicht mehr mit den Bleigewichten belastet ist, die militärische Bedrohung, wirtschaftlicher Druck und politische Sabotage durch Imperialismus und modernen Revisionismus bedeuten.

DOKUMENTE DES INTERNATIONALISMUS

Die nachstehend abgedruckten Dokumente reichen zum Teil bis in die Zeit vor der Gründung der MLPÖ zurück. Sie beleuchten die Beziehungen zwischen einer an der Macht befindlichen, wirklich marxistisch-leninistischen Partei und einfachen ausländischen Kommunisten, die sich erst mühevoll und Schritt für Schritt organisieren und deren Kraft und Einfluß naturgemäß noch sehr klein ist. Gerade deshalb aber sind diese Dokumente für uns so bedeutungsvoll und unvergeßlich und geben sie auch allgemein leuchtende Beispiele echten proletarischen Internationalismus und der Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Marxisten-Leninisten.

Lieber Genosse Franz Strobl !

Ich danke Ihnen herzlich für die Glückwünsche, die Sie mir anläßlich des Neujahrs 1965 sandten.

Bei dieser Gelegenheit sende ich Ihnen, Ihren Genossen Mitarbeitern der Redaktion der "Roten Fahne", sowie allen österreichischen marxistisch-leninistischen Genossen revolutionäre Grüße und wünsche ihnen für das Jahr 1965 weitere Erfolge in ihrem Kampf für den Triumph der siegreichen Ideen von Marx, Engels, Lenin und Stalin.

Tirana, am 23. Jänner 1965

ENVER HOXHA

An die Organisation der Marxisten-Leninisten Österreichs (MLÖ)

Wien

Tirana, 26.Mai 1966

Liebe Genossen!

Mit außerordentlicher Freude empfingen wir die Nachricht von der Gründung der Organisation der österreichischen Marxisten-Leninisten. Die albanischen Kommunisten erachten das als ein bedeutendes Ereignis und als einen Schritt vorwärts zur Erfüllung der großen Aufgabe im Interesse der österreichischen Arbeiterklasse und des arbeitenden Volkes, die Ihr Euch gestellt habt - zur Gründung einer wirklich revolutionären marxistisch-leninistischen Partei.

Im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens, der albanischen Kommunisten und des albanischen Volkes wünschen wir Euch neue Erfolge und Siege in Eurem ehrenvollen Kampf zur Verteidigung der Interessen des arbeitenden Volkes gegen Imperialismus, Unterdrückung und Ausbeutung, sowie zur Verteidigung der Reinheit und des Triumphes der Ideen des Marxismus-Leninismus im Kampf gegen die modernen Revisionisten, welche die grundlegenden Interessen der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes seit langer Zeit verraten.

Wir sind fest davon überzeugt, daß die österreichischen Marxisten-Leninisten in Ehren ihre Pflicht gegenüber ihrem Volk und gegenüber der internationalen kommunistischen Bewegung erfüllen werden und versichern Euch der uneingeschränkten Solidarität seitens unserer Partei.

Im Namen des ZK der PdAA

Enver Hodscha
Erster Sekretär des ZK der PdAA

Genosse Enver Hodscha empfing Delegation der MLPÖ

Genosse Enver Hodscha begrüßt den Leiter der MLPÖ-Delegation auf dem 5. Parteitag der PdA Albaniens

(Anfang Mai 1967)

Einer Einladung des Zentralkomitees der PdA folgend, weilte in den ersten Maitagen der Sekretär der MLPÖ, Genosse Franz Strobl, in Begleitung von zwei Mitgliedern des ZK der MLPÖ in der Volksrepublik Albanien. Der Besuch - der erste seit der Gründung der MLPÖ am 12.Februar - führte die Delegation zu einigen der gegenwärtig größten und interessantesten Bauplätze des sozialistischen Albanien und gipfelte in einem Empfang der österreichischen Delegation im Zentral-

komitee der PdA durch deren Ersten Sekretär, Genossen Enver H o d s c h a. Bei der Zusammenkunft waren weiters anwesend das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der PdA, Genosse Ramiz A l i a, sowie der Stellvertretende Leiter der Direktion für Außenangelegenheiten beim ZK der PdA, Genosse Piro K o c i.

Genosse Enver Hodscha benützte das Zusammentreffen, die österreichischen Genossen auch persönlich zur Konstituierung ihrer marxistisch-leninistischen Partei zu beglückwünschen und die Bedeutung dieses Ereignisses sowohl für die österreichische als auch für die internationale revolutionäre Bewegung zu unterstreichen. Ein Gedankenaustausch über Fragen gemeinsamen Interesses bestätigte die völlige Übereinstimmung der Standpunkte und Auffassungen.



Das Organ des ZK der PdA "Zeri i Popullit" widmete dem Zusammentreffen eine Zweispalten-Meldung, in der die überaus freundschaftliche und herzliche Atmosphäre hervorgehoben wurde, die den Empfang kennzeichnete.

HÄNDE WEG VOM SOZIALISTISCHEN ALBANIEN!

ERKLÄRUNG DES ZK DER MLPÖ VOM 2.OKTOBER 1968

Mit tiefster Empörung hat unsere Partei von der Massierung sowjetisch-revisionistischer Truppenverbände in den der Volksrepublik Albanien zunächstliegenden Teilen des von der verräterischen Schiwkoff-Clique beherrschten Bulgarien Kenntnis genommen. Die Ansammlung solcher Truppen, die unter dem Kommando der Nachfo' ger Chruschtschows zu einem Werkzeug brutaler Einmischung in die inneren Verhältnisse anderer Länder degeneriert sind, stellt ein neues himmelschreiendes Verbrechen der Moskauer Führerclique dar und enthüllt, daß die überfallsartige militärische Okkupation der Tschechoslowakei nur eine Teilmaßnahme in einem umfassenden Konzept einer aggressiven Großmachtpolitik war, die sich in nichts mehr von den verbrecherischen Praktiken der imperialistischen Großmächte gegenüber kleineren Ländern unterscheidet.

Angesichts dieser neuerlichen militärischen Provokation der Moskauer Revisionisten erklärt das Zentralkomitee der MLPÖ mit allem Nachdruck:

Getreu dem strahlenden Vorbild der vom größten Marxisten-Leninisten unserer Zeit, Genossen Mao Tsetung, geführten mächtigen KP Chinas und in restloser Übereinstimmung mit dem Standpunkt aller wahrhaft revolutionären Parteien und Kräfte der Welt wird auch die Marxistisch-Leninistische Partei Ö s t e r r e i c h s jeden direkten oder indirekten A n g r i f f wie überhaupt j e d e f e i n d s e l i g e H a n d l u n g g e g e n d a s h e r o i s c h e A l b a n i e n, das großartige Beispiel und Bollwerk des Sozialismus in Europa, als ein gegen die Sache des Sozialismus und Kommunismus i n d e r g a n z e n W e l t und damit auch gegen die ureigensten Interessen des arbeitenden Volkes u n s e r e s Landes gerichtetes Verbrechen betrachten und m i t a l l e n zu Gebote stehenden und dem



Eine Delegation der MLPÖ in herzlichem Gespräch mit dem albanischen Verteidigungsminister, Genossen Beqir B a l l u k u und Generalstabschef Genossen Petrit D u m e

TELEGRAMM

AN DAS
ZENTRALKOMITEE DER
MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS
W I E N

Liebe Genossen!

Wir erhielten Eure anläßlich der Gründung der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ) an das Zentralkomitee der Partei der Arbeit Albaniens übersandte Begrüßungsbotschaft. Die albanischen Kommunisten freuen sich aufrichtig über diesen großen Sieg der österreichischen Kommunisten und der Arbeiterklasse Österreichs und wünschen ihnen von Herzen andauernde Erfolge in ihrem schwierigen, doch ruhmvollen Kampf zur Verteidigung der Interessen der österreichischen Werktätigen gegen die Anschläge des Imperialismus, gegen kapitalistische Unterdrückung und Ausbeutung, gegen den modernen Revisionismus, dessen Zentrum die sowjetische revisionistische Führung bildet, sowie gegen deren Gefolgsleute in Österreich, im Kampf zur Verteidigung und zum Triumph der marxistisch-leninistischen Ideen.

Im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens danken wir Euch, liebe Genossen, für Eure guten Wünsche und für die Hochachtung, welche die Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs für die Partei der Arbeit Albaniens hegt.

Wir wünschen Euch bei diesem Anlaß neue Erfolge und Siege.

Tirana, 1. März 1967

Enver Hodscha
Erster Sekretär des Zentralkomitees der PdAA

Ernst einer solchen Provokation entsprechenden Mitteln bekämpfen!

Das Zentralkomitee der MLPÖ begrüßt den demonstrativen Austritt Albaniens aus dem zu einem Organ der Knechtung der betreffenden Länder gewordenen Warschauer Pakt als einen revolutionären Schritt von historischer Bedeutung und verzeichnet mit Genugtuung den tiefen Eindruck, den dieser Schritt in allen Ländern gemacht hat, die unter der Fuchtel der Kreaturen Chruschtschows und seiner Nachfolger stehen. So wenig es einen Weg zum Sozialismus unter dem Joch und am Gängelband der westlichen Imperialisten gibt, ebensowenig gibt es heute einen solchen Weg ohne die Bereitschaft zum restlosen, konsequenten Bruch mit den Moskauer Revisionisten und den von ihnen mißbrauchten Institutionen!

Ein Volk, das unter der Führung einer wahrhaft marxistisch-leninistischen Partei steht, die äußerste revolutionäre Prinzipienfestigkeit mit engster Massenverbindung vereint, ist unbesiegbar. Darum waren weder die modernst ausgerüsteten Heere Hitlers, noch die berüchtigten "acht Millionen Bajonette" Mussolinis imstande, das kleine albanische Volk niederzuwerfen und seinen Vormarsch zum Sozialismus aufzuhalten. Umso aussichtsloser ist ein solches Unterfangen heute, da der Sozialismus alle Springquellen der Kraft, Hingabe und Begeisterung des albanischen Volkes freigelegt hat und die revolutionären Kräfte in allen fünf Kontinenten der Erde - voran das von den Lehren Mao Tse-tungs beseelte chinesische 700-Millionen-Volk - in untrennbarer Waffenbrüderschaft an der Seite des sozialistischen Albanien stehen.

Es lebe und gedeihe das heldenhafte Albanien, das strahlende Leuchtfeuer des Sozialismus und Kommunismus in Europa! Es lebe die ruhmreiche Partei der Arbeit Albaniens unter der in allen Stürmen bewährten Führung des Genossen Enver Hodscha!

Tod allen Imperialisten und Revisionisten, die es wagen sollten, ihre schmutztriefenden Hände gegen das Land zu erheben, auf das heute alle wahren Sozialisten und Revolutionäre der Welt mit soviel Liebe, Hoffnung und Bewunderung blicken!

Hände weg vom sozialistischen Albanien!

Wien, am 2. Oktober 1968

ZENTRALKOMITEE DER MLPÖ

„ZERI I POPULLIT" gratuliert

zur 100. Nummer der „ROTEN FAHNE"

An die
"Rote Fahne"
Organ des Zentralkomitees der MLPÖ

Wien

Anläßlich des Erscheinens der 100. Nummer der "Roten Fahne" senden wir Euch revolutionäre Grüße und wünschen Euch neue Erfolge im Kampf um die Interessen des werktätigen österreichischen Volkes sowie in unserem gemeinsamen Kampf für die Sache der Revolution und des Sozialismus, gegen Imperialismus und modernen Revisionismus!

Tirana, 26. Juli 1968

ZERI I POPULLIT

Organ des Zentralkomitees
der PdA Albaniens



DER GROSSE MARXIST-LENINIST ENVER HODSCHA

Glückwunsch-Telegramm unserer albanischen Bruderpartei

AN DEN ERSTEN PARTEITAG DER MLPÖ

Tirana, 27. Februar 1969

Liebe Genossen!

Anläßlich des 1. Parteitags der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs übermittelt Euch die Partei der Arbeit Albaniens revolutionäre Grüße!

Die albanischen Kommunisten freuen sich über die Erfolge, welche die Marxisten-Leninisten Österreichs unter Führung der MLPÖ errungen haben im Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, gegen den Imperialismus mit den USA an der Spitze, gegen die revisionistischen Verräter in Österreich und alle modernen Revisionisten mit der sowjetischen Chruschtschow-Clique an der Spitze.

Wir wünschen Eurem Parteitag Erfolge bei der Stärkung der Partei auf allen Gebieten, bei ihrer noch engeren Verbindung mit der Arbeiterklasse und den werktätigen Massen für den Triumph des Marxismus-Leninismus!

ZENTRALKOMITEE DER PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS

(MLPÖ)

Erscheint monatlich
Eigentümer: Marxistisch-Leninistische Partei Österreichs (MLPÖ).
Herausgeber und Verleger: Franz Strobl. Für den Inhalt und Druck verantwortlich: Karl Horn. Alle 1150 Wien, Goldschlagstraße 64/5
Keine Inseratenannahme. Zuschriften und Bestellungen von Abonnements oder Probenummern erbeten an die Redaktion der „Roten Fahne" 1150 Wien, Goldschlagstraße 64/5. Telefon 92-33-88 Jahresabonnement S 35.— Zweijahresabonnement S 65.— (Auslands-Jahresabonnement S 45.—) Postscheckkonto Nr 173.848

